

Ornithologische Monatschrift.

Herausgegeben vom

Deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt e. V.

Zugleich Mitteilungen des Bundes für Vogelschutz (E. V.), des Deutschen Bundes für Vogelschutz (E. V.), des Vereins Jordsand (E. V.).

Begründet unter Leitung von E. v. Schlechtendal,

fortgesetzt unter Leitung von W. Thienemann und K. Th. Liebe.

Ordentliche Mitglieder des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt zahlen ein Eintrittsgeld von 1 Mark und einen Jahresbeitrag von sechs Mark und erhalten dafür in Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Monatschrift postfrei zugesandt.

Schriftleitung:

Prof. **Dr. Carl R. Henricke**

in Gera (Reuss).

Die Ornithologische Monatschrift ist Eigentum d. Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Zahlungen werden an das Post-scheckkonto Amt Leipzig No. 6224 erbeten. Geschäftsführer des Vereins ist Herr P. Dix in Gera-Reuss, Laasener Strasse 15.

Kommissions-Verlag der Creutzschen Verlagsbuchhandlung in Magdeburg.

Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 8 Mark.

■ Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet. ■

XLII. Jahrgang.

Mai 1917.

No. 5.

Verein Jordsand

zur Begründung von Vogelfreistätten an den deutschen Küsten.

Vorläufiger Bericht über die Vereinstätigkeit und die Schutzergebnisse auf den Vogelfreistätten Jordsand, Ellenbogen, Norderoog, Langenwerder und Poel im Jahre 1916.

I. Der Vorsitzende, Herr Professor Dr. Dietrich, war auch in diesem Berichtsjahre in Heeresdiensten abwesend; die Geschäfte des Vereins führte in seiner Vertretung der Unterzeichnete.

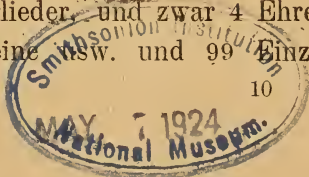
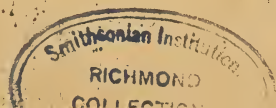
Eine Hauptversammlung hat nicht stattgefunden.

Der Verein hatte sich auch im Berichtsjahre 1916 der Unterstützung und Förderung durch die königlich preußische und durch die großherzoglich mecklenburgische Regierung zu erfreuen. Dafür sei auch an dieser Stelle Dank gesagt.

II. Mitgliederzahl und Kassenverhältnisse.

Herr M. Graemer, Schatzmeister des Vereins, hat folgende Uebersicht aufgestellt:

Der Verein zählt gegenwärtig 130 Mitglieder, und zwar 4 Ehrenmitglieder, 27 Behörden, Gemeinden, Vereine usw. und 99 Einzelmitglieder.



Abrechnung für 1916.

Einnahmen: Mitgliederbeiträge für 1916

und rückständige für 1915: M. 880.—

Regierungsbeihilfe: „ 450.—

Einmalige Beiträge von Vereinen: „ 150.—

Graspacht: „ 20.—

insgesamt M. 1500.—

Ausgaben: Löhne:

M. 885.89

Postausgaben: „ 20.80

Steuern: „ 23.71

Tilgungsbetrag des von der Regierung
gegebenen Darlehns von M. 4000.— „ 160.35

Drucksachen: „ 49.55

Reisekosten: „ 55.—

insgesamt M. 1195.30

Gesamtabschluß:

Uebertrag 1915: M. 860.29

Einnahme 1916: „ 1720.—

M. 2580.29

Ausgabe 1916: „ 1195.30

Bestand Ende 1916: M. 1384.99

III. Jordsand.

Längere Verhandlungen, bei denen sich der Verein wie in den Vorjahren der dankenswerten Unterstützung des Herrn Landrats zu Tondern erfreuen konnte, führten zu dem Ergebnisse, daß derselbe Wärter nach der Insel geschickt werden konnte, der schon in den letzten Jahren dem Vereine dort gedient hat. Ihn mit Trinkwasser und Lebensmitteln zu versorgen, mußte in diesem Jahre ein Schiffer aus Hoyer angenommen werden; das erhöhte die Unkosten beträchtlich. Auch die Instandsetzung der Hütte nahm die Mittel des Vereins mehr als sonst in Anspruch. Die Sturmfluten im Dezember 1915 und Februar 1916 haben die Insel merklich beschädigt; die schweren

Wetter und die Kälte zu Anfang der Brutzeit verursachten viele Verluste durch Wegspülen zahlreicher Seeschwalbengelege und durch Tod frühausgeschlüpfter Jungen. Versuche Unberufener, vom Festlande wie von Röm und Sylt, auf der Insel Eier zu sammeln, kamen anfänglich zahlreich vor. Erfreulicherweise erholte sich die Vogelwelt der Insel in den nachfolgenden Wochen sehr rasch. Von den Hauptbrutvögeln, den Fluß- und Küstenseeschwalben, stellte der Wärter 4 große Kolonien an verschiedenen Stellen der Insel fest mit insgesamt etwa 2500 Nestern. Das bedeutet eine ganz beträchtliche Zunahme gegen das Berichtsjahr 1915. Die Störungen durch die militärischen Maßnahmen an verschiedenen Punkten der nordfriesischen Inselwelt werden Hauptursache des Zuzuges nach dem friedlichen Eilande gewesen sein.

Die Zahl der Brutpaare der Zwergseeschwalbe ist auf rund 60 stehen geblieben; auch die anderen Nistvögel der Insel, nämlich Austernfischer, Rotschenkel, See- und Halsbandregenpfeifer, haben ihre Bestände nicht merklich verändert.

Ellenbogen.

Von den Brutverhältnissen auf diesem militärisch besetzten Gebiete ist nichts bekannt geworden. Anfänglich wurde die Erwartung gehegt, es möchten die durch die Unruhe der Besetzung verscheuchten Vögel, insbesondere die Silbermöven, Sturmmöven, Zwergseeschwalben und Eiderenten nach Jordsand übersiedeln; das ist aber nicht geschehen. Der Wärter hat wenigstens nichts davon berichtet, daß sich Paare bemerkbar gemacht hätten von diesen Arten, die für Jordsand bis auf die Zwergseeschwalben neue Brutvögel gewesen sein würden.

Norderoog.

Nach dem negativen Ergebnisse in der Wärterfrage im vorigen Jahre ward der Versuch nicht wiederholt, in diesem Jahre einen Wärter hinzubringen; die Freistätte wurde unter die Obhut unseres Vertrauensmannes auf Hooge, des Herrn J. Feddersen, gestellt, der sich durch seine Bemühungen in dieser Hinsicht den Verein zu Dank verpflichtet hat.

Mit Erlaubnis der militärischen Behörden besuchte der Unterzeichnete in den Tagen vom 22. bis 24. Juni Norderoog zur Prüfung der Verhältnisse.

Die Insel selbst hat viel weniger gelitten, als nach den Sturmfluten zu befürchten war; die Hütte dagegen ist arg mitgenommen worden und bedarf einer gründlichen Ausbesserung.

Anfänglich stellten sich unliebsame Besucher zu unberechtigtem Eiersammeln mehrfach ein; durch die Bemühungen des Herrn Feddersen und die Unterstützung des Herrn Harssen, Vogts auf Pellworm, konnte dem Unwesen aber gesteuert werden. Um die Räubereien der Silbermöven einzudämmen, wurden wie in früheren Jahren deren Eier gesammelt, und zwar unter Aufsicht des Vertrauensmannes von zwei Hooger Leuten. Mehr als ihr Hausverbrauch ist der Ertrag dabei nicht gewesen.

Der Hauptbrutvogel, die Brandseeschwalbe, zeigte eine über Erwarten erfreuliche Zunahme. Berichterstatter erinnert sich nicht, in früheren Jahren jemals so mächtige Schwärme dieser Vögel über der Insel gesehen zu haben. Die größte Kolonie zog sich in einem breiten Streifen an der ganzen Nordkante der Hallig entlang und enthielt nach vorsichtiger Schätzung gut 6000 Brutpaare. Von den kleineren Kolonien wurde eine am Südrande zwischen den beiden Hauptprieln gemessen und ausgezählt. Sie enthielt auf 40 qm rund 300 belegte Nester. Erfreulich war, daß trotz des vorangegangenen, lange anhaltenden schlechten Wetters verhältnismäßig wenig tote Nestlinge gefunden wurden. Insgesamt darf die Zahl der Brutpaare auf gegen 7000 geschätzt werden.

Fluß- und Küstenseeschwalben nisteten sehr zerstreut und an verschiedenen Stellen der Insel und auch in größerer Anzahl als in früheren Jahren: einigermaßen zuverlässige Zahlenangaben sind nicht möglich.

Die Zwergseeschwalbe hat gelitten; späte Fluten haben den nördlichen Strand mehrmals erreicht und die meisten Gelege vernichtet; es wurden an verschiedenen Stellen angespülte Eier gefunden, aber auch einzelne neue Nester.

Rotschenkel und Austernfischer haben gleichfalls zugenommen, besonders der letztere. Ueber ihn und die Anzahl der See- und Halsbandregenpfeifer-Brutpaare waren in der Kürze der Besuchszeit genaue Feststellungen nicht möglich. Nach der Zahl der im Watt in der Nach-

barschaft der Hallig beobachteten Alten mit ihren Jungen zu urteilen, hat aber auch bei diesen Arten Zuzug stattgefunden.

Besonders erfreulich ist die Zunahme der Brandente; die in früheren Jahren vom Wärter und in diesem Jahre von Herrn Feddersen angelegten Nisthöhlen einfachster Art aus Brettern von angeschwemmten Fischkästen waren samt und sonders angenommen; jede untersuchte enthielt gute Gelege; in allen Tümpeln der Hallig hingen Dunen von ihr an den Kräutern; einmal wurden im Watt gleichzeitig an einer Stelle 7 Paare, an einer anderen 4 und an einer dritten etliche einzelne Vögel dieser Art gesehen.

Auch die Stockente ist recht häufiger Brutvogel auf Norderoog geworden; beim Durchqueren der Insel wurden öfters Enten vom Neste aufgescheucht und volle Gelege gefunden.

Alles in allem genommen zeigte diese Freistätte im Berichtsjahre einen hochehrfreulichen Stand.

Auch die Frage, ob auf Jordsand und Norderoog Eier zu sammeln und Lazaretten zu überweisen seien, kam zur Erörterung; es wurde aber schließlich davon Abstand genommen. Die Silbermöve ist auf Jordsand überhaupt nicht Brutvogel und auf Norderoog nur in ganz geringer Zahl; ihre Eier kämen nicht in Betracht. Die Eier der Seeschwalben sind zu klein; außerdem würden das Sammeln, die Verpackung und die Beförderung nach der Küste, insbesondere von Norderoog aus, Kosten verursachen, die in einem zu großen Mißverhältnisse zum Ergebnis ständen. Nichtsdestoweniger aber würde der Verein sich ohne Einschränkung in den Dienst der Allgemeinheit stellen, wenn sich ein Weg fände, ohne die angedeuteten Schwierigkeiten zum Ziele zu kommen.

Zusammenfassend darf am Schlusse mit voller Berechtigung gesagt werden, daß der Erfolg der Tätigkeit des Vereins die aufgewendeten Mittel reichlich gelohnt hat und daß begründete Hoffnung auch für die Zukunft gehegt werden darf, wenn dem Vereine die Unterstützungen und Förderungen bewahrt bleiben, denen er sich in den Kriegsjahren wie in den Friedenszeiten gleicherweise erfreuen durfte.

Langenwerder und Poel.

Nach einer Mitteilung des Großh. Meklenb. Amts Wismar ist die unterm 15. Mai 1911 erlassene Polizeiverordnung betreffend den Vogelschutz in den Gewässern der Insel Poel mit ministerieller Genehmigung um fünf Jahre verlängert worden. Dieser dankenswerte Beschluß ermöglicht dem Verein die ungestörte Fortsetzung seiner Schutztätigkeit für die nächsten Jahre.

Auf dem Langenwerder standen die Brutkolonien wieder wie in den Vorjahren unter der Obhut unseres zuverlässigen Wärters. Erfreulich ist, daß die Zahl der Sturm- und Lachmövenbruten auch in diesem Jahre wieder zugenommen hat; in der zweiten Hälfte des Mai meldete der Wärter nahezu 600 Gelege von der Sturmmöve und fast 100 der Lachmöve.

In den Beständen der übrigen Brutvögel des Langenwerders, Fluß- und Küstenseeschwalbe, Zwergseeschwalbe, Halsbandregenpfeifer, Austernfischer sind bemerkenswerte Veränderungen nicht vorgekommen.

Aus Kreisen mecklenburgischer Mitglieder kamen Anregungen, die Eierbestände des Langenwerders den Zwecken menschlicher Ernährung in diesem Jahre ausnahmsweise dienstbar zu machen. Sie führten zu einer Besprechung des Unterzeichneten mit dem Herrn Bürgermeister von Wismar, zu genauen Anweisungen an den Wärter über das Sammeln und zur Ablieferung des Ertrages während eines Zeitraums von 14 Tagen an die Stadtverwaltung für ihre verschiedenen öffentlichen Wohlfahrtseinrichtungen.

Von den Schutzbezirken auf Poel selbst ist der von Weitendorf (Fauler See) infolge Besitzerwechsels vorläufig ausgefallen; nach Beendigung des Krieges wird versucht werden, die früheren Schutzverhältnisse wieder herzustellen. Auf den übrigen Schutzgebieten der Insel sind wesentliche Bestandsänderungen nicht vorgekommen.

Der Vorstand.

W. Haubenreisser, i. Vertr.

Vögel, die ihre Beute zerschellen lassen.

Von H. Krohn in Hamburg.

Plinius erzählt die alte Sage, Aeschylus sei durch eine Schildkröte erschlagen worden, welche ein Adler auf seinen kahlen Kopf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Verein Jordsand zur Begründung von Vogelfreistätten an den deutschen Küsten. 137-142](#)